
LES SPESSARTregional Zwischenevaluierung

25.02.2025 in Wächtersbach

Dokumentation

Dr.-Ing. Elisabeth Appel-Kummer

Cellastraße 33, 91126 Schwabach,

Tel: 0178 1730 839, Mail: info regio@appel-kummer.de, Web: www.appel-kummer.de

regional**ENTWICKLUNG**
 **appel-kummer**

Inhalt

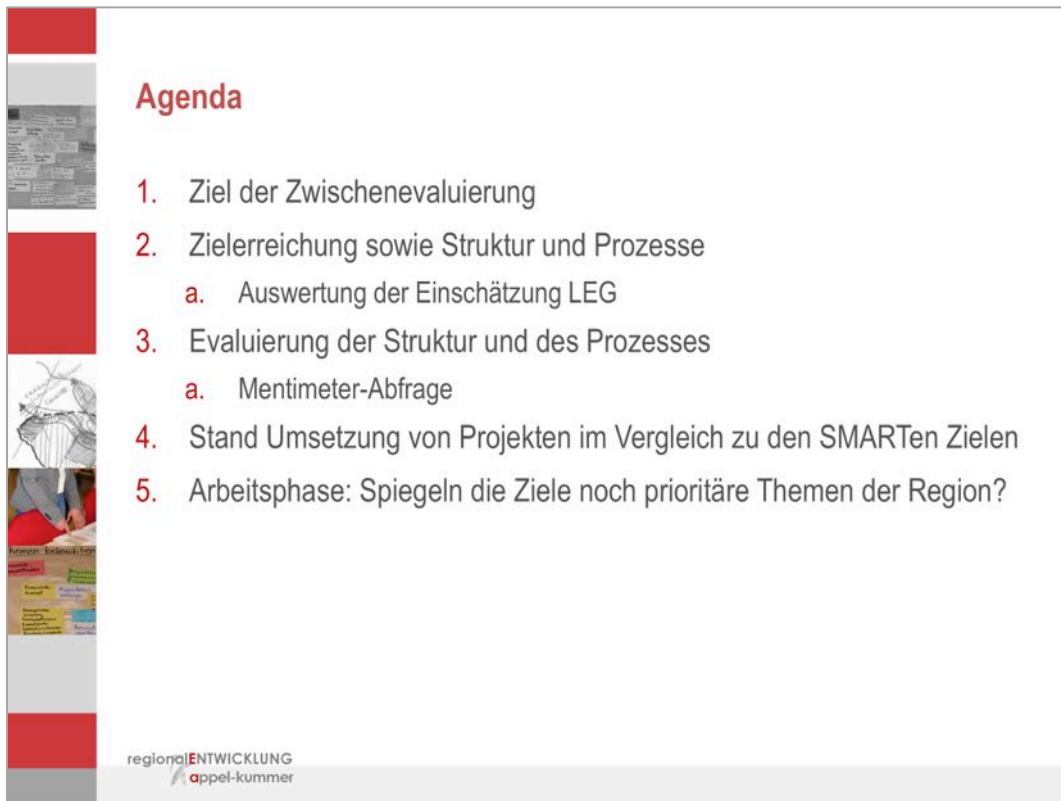
1	Einführung und Tagesordnung	2
2	Ziel der Zwischenevaluierung	3
3	Einschätzung der Zielerreichung	5
4	Evaluierung Struktur und Prozesse	6
5	Umsetzung: Projekte im Vergleich zu SMARTen Zielen	10
5.1	Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	11
5.1.1	Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung	11
5.1.2	Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	11
5.1.3	Thema 1.3: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur	12
5.1.4	Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben von außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“	12
5.2	Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen – Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft.....	13
5.2.1	Thema 2.1: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen	13
5.2.2	Thema 2.2: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe	13
5.2.3	Thema 2.3: Entwicklung und Umsetzung investiver und nicht-investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien.....	14
5.3	Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen – Entwicklung einer nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsregion	15
5.3.1	Thema 3.1: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	15
5.3.2	Thema 3.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität	15
5.4	Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten. Stärkung eines nachhaltigen Konsums und regionaler Kreisläufe	16
5.4.1	Thema 4.1: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	16
5.4.2	Thema 4.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie	16
5.5	Resümee.....	17
6	Arbeitsphase	18
6.1	Ergebnisse Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge. Nachhaltige und klimabewusste Entwicklung des Wohn- und Arbeitsumfeldes für den Bedarf der Generationen	19
6.2	Ergebnisse Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen. Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft.....	21
6.3	Ergebnisse Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen Entwicklung einer nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsregion	23
6.4	Ergebnisse Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten Stärkung eines nachhaltigen Konsums und regionaler Kreisläufe	24
6.5	Resümee und Auftrag an das RM	25

1 Einführung und Tagesordnung

Am 25. Februar 2025 fand in Wächtersbach die Zwischenevaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) SPESSARTregional statt. Im Rahmen einer Sitzung des LEADER-Entscheidungsgremiums (LEG)- wurde der Frage nachgegangen, wie der aktuelle Umsetzungsstand durch die Anwesenden beurteilt wird und wie sie den Fortschritt in Richtung der gesteckten Ziele bewerten. Außerdem wurden in der Sitzung die Meinungen zu Strukturen, Prozessen und der Arbeit des Regionalmanagements (RM) per Mentimeter erhoben. An der Evaluierung waren 40 Mitglieder des Gremiums beteiligt, davon 18 kommunale Partner und 20 WiSo-Partner. Alle für die Handlungsfelder relevanten Akteure und Organisationen waren vertreten.

Ziel der Evaluierung war es, die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen, indem Schwerpunkte bei den Themen und Teilzielen erarbeitet und das Regionalmanagement mit entsprechenden Anpassungen – auch in monetärer Hinsicht – beauftragt wurden.

In der folgenden Abbildung ist der Ablauf der Sitzung dargestellt:



Agenda


1. Ziel der Zwischenevaluierung
2. Zielerreichung sowie Struktur und Prozesse
 - a. Auswertung der Einschätzung LEG
3. Evaluierung der Struktur und des Prozesses
 - a. Mentimeter-Abfrage
4. Stand Umsetzung von Projekten im Vergleich zu den SMARTen Zielen
5. Arbeitsphase: Spiegeln die Ziele noch prioritäre Themen der Region?

regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

2 Ziel der Zwischenevaluierung

Evaluierung

- Grundlage einer Evaluierung ist eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation (Monitoring),
- sowie eine regelmäßige Bewertung (Evaluierung)
- Evaluierung ist ein Steuerungsinstrument
- Evaluierung hilft, zu überprüfen, ob gesteckte Ziele erreicht werden KÖNNEN und (nach einer gewissen Laufzeit auch) SOLLEN



Die Zwischenevaluierung dient...

- der Verständigung darüber, wie erfolgreich der bisherige Verlauf eingeschätzt wird
- ob und ggf. welche Hemmnisse identifiziert werden können und
- der Verständigung darüber, mit welchen Schwerpunkten in der verbleibenden Laufzeit weiter gearbeitet werden soll
- der kritischen Betrachtung von Strukturen und Prozessen

regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

Grundlageder Evaluierung im REK

Das Zielsystem (mit SMARTen Zielen)

SPESsARTregional
Vernetzt. Innovativ. Nachhaltig

<p>Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge</p> <p>Nachhaltige und Klimabewusste Entwicklung des Wohn- und Arbeitsumfeldes für den Bedarf der Generationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung • Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur • Thema 1.3: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie zur Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur • Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben von außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“ 	<p>Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen</p> <p>Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema 2.1: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinunternehmen • Thema 2.2: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe • Thema 2.3: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien 	<p>Handlungsfeld 3: Erholungsäume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen</p> <p>Entwicklung einer nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsregion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema 3.1: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur • Thema 3.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität • Thema 3.3: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben zur Verbesserung der Servicequalität 	<p>Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten</p> <p>Stärkung eines nachhaltigen Konsums und regionaler Kreisläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema 4.1: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten • Thema 4.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie
---	--	--	--

Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit

regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

Beispiel Zielsystem mit SMARTen Zielen

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen		
Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft		
Teilziele	SMARTe Ziele	Indikatoren
Thema 2.1 Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinunternehmen		
2.1.1 Förderung der Gründung und Entwicklung von Unternehmen im Gesundheitswesen und damit verwandter Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Gründung und Entwicklung von 4 Unternehmen im Gesundheitswesen und damit verwandter Dienstleistungen im Förderzeitraum 	Anzahl Unternehmen
2.1.2 Förderung der Gründung und Entwicklung von Unternehmen der Nahversorgung und des Lebensmittelhandwerks	<ul style="list-style-type: none"> Gründung und Entwicklung von 8 Unternehmen im Bereich der Nahversorgung, einschließlich der Kleinstversorgung und des Lebensmittelhandwerks, davon Entwicklung 1 Unternehmens bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum 	Anzahl Unternehmen
Thema 2.2 Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe		
2.2.1 Ausbau und Qualifizierung des Gastgewerbes	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von 3 erlebnisorientierten Beherbergungsangeboten im Förderzeitraum 	Anzahl Beherbergungsangebote
	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von 1 Projekt zur regionalen Qualifizierung und Profilierung des Gastgewerbes im Förderzeitraum 	Anzahl Projekte

Vorgehen bei der Evaluierung

1. Evaluierung der Inhalte:

- Gesamteinschätzung Erreichungsgrad der Ziele nach Handlungsfeldern durch LEG
- Gegenüberstellung Umsetzung / SMARTe Ziele und Diskussion

2. Evaluierung der Struktur und des Prozesses

- Befragung vor Ort

3 Einschätzung der Zielerreichung

Einschätzung durch LEG:
Bisherige Zielerreichung in den Handlungsfeldern

- Abfrage zu allen 4 Handlungsfeldern und den jeweiligen Themen (insges. 11 Themen)

Rücklauf Antworten

■ Frage beantwortet ■ Frage nicht beantwortet

regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

Zusammenschau Einschätzung Zielerreichung

Thema	Hoher Beitrag	Deutlicher Beitrag	Mäßiger Beitrag	Kein Beitrag zu erkennen
Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der...	29%	50%	21%	0%
Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	38%	54%	8%	0%
Thema 1.3: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen...	21%	46%	25%	8%
Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben von außerschulischen Bildungsmaßnahmen "Lebenslanges Lernen"	33%	46%	21%	0%
Thema 2.1: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinunternehmen	13%	67%	21%	0%
Thema 2.2: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe	13%	54%	33%	0%
Thema 2.3: Entwicklung und Umsetzung investiver und nicht-investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und...	21%	42%	38%	0%
Thema 3.1: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	46%	42%	13%	0%
Thema 3.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität	42%	38%	17%	4%
Thema 4.1: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	8%	46%	46%	0%
Thema 4.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie	13%	33%	42%	13%

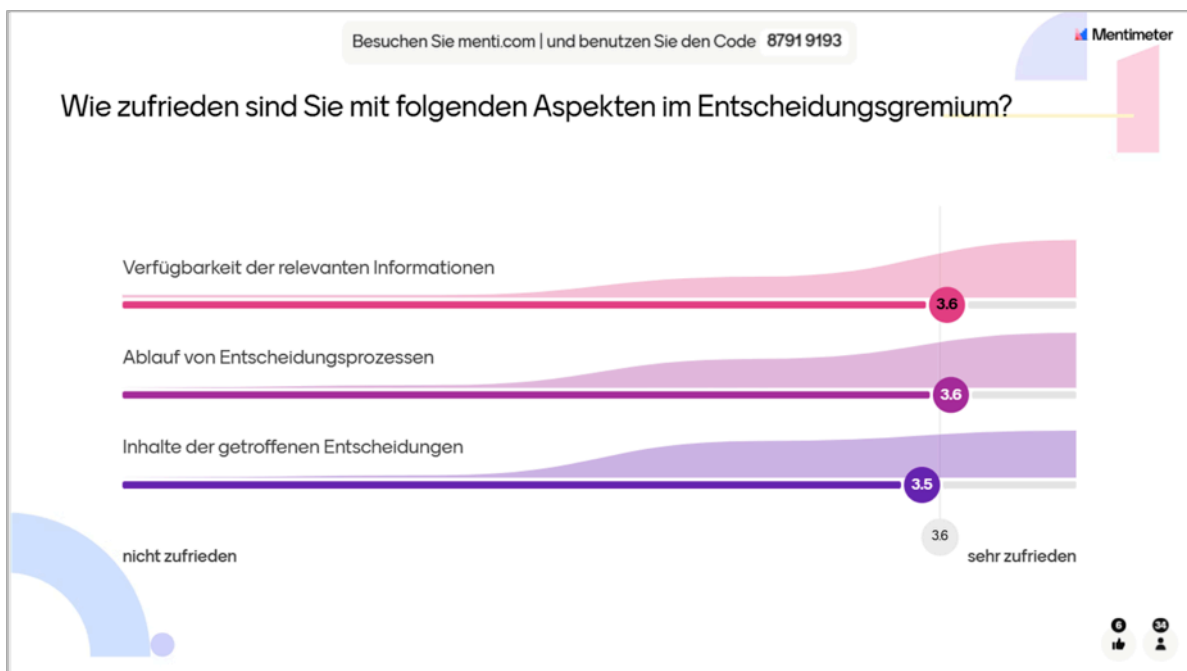
regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

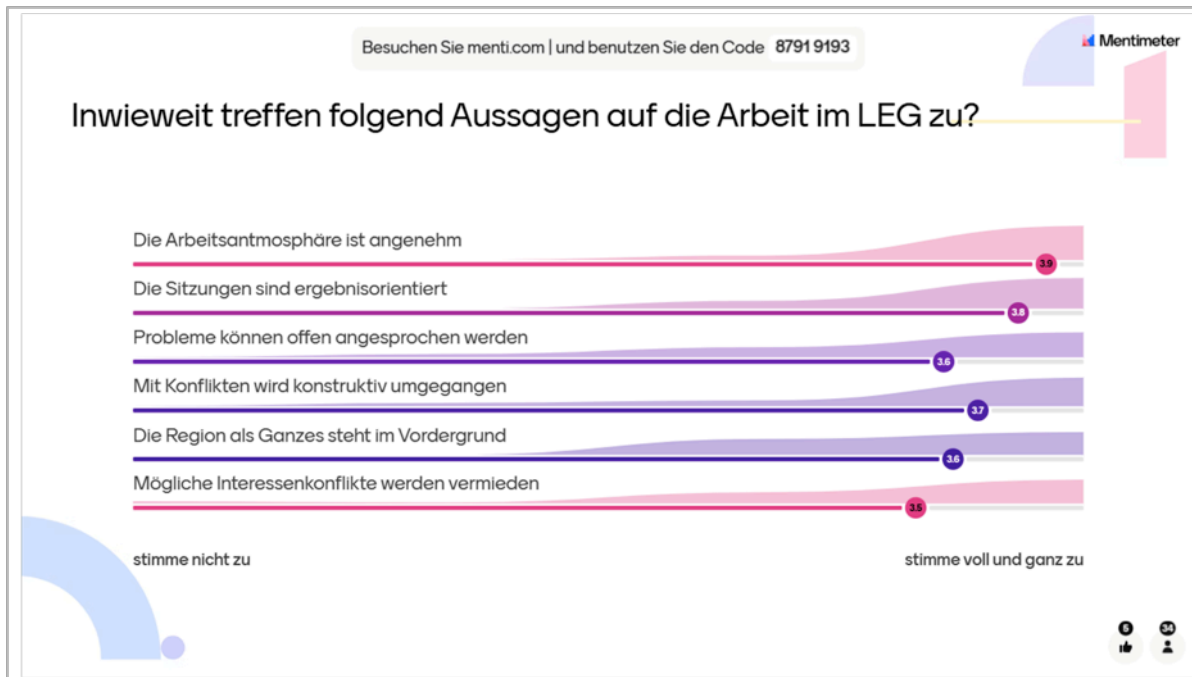
Bei der Einschätzung der Zielerreichung wird deutlich, dass für alle elf Themen von den LEG-Mitgliedern bereits ein Beitrag in Richtung der Ziele gesehen wurde. Grundlage zur Darstellung der Zielerreichung waren die Ergebnisse der Selbstevaluierung und der damit einhergehende Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie. Am geringsten fällt dieser Beitrag bei den beiden Themen im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ aus. Auch im Handlungsfeld 1 gibt es ein Thema – „Beratungsleistungen zur Entwicklung von Mobilitätskonzepten“ - in dem noch wenig Fortschritt gesehen wird. Zwei weitere Themen - beide aus dem Handlungsfeld 2 - weisen im Vergleich zu den anderen Themen ebenfalls relativ geringe Beiträge zur Zielerreichung auf. Dies sind „Umsetzung investiver Vorhaben im Gastgewerbe“ und „Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien“.

4 Evaluierung Struktur und Prozesse

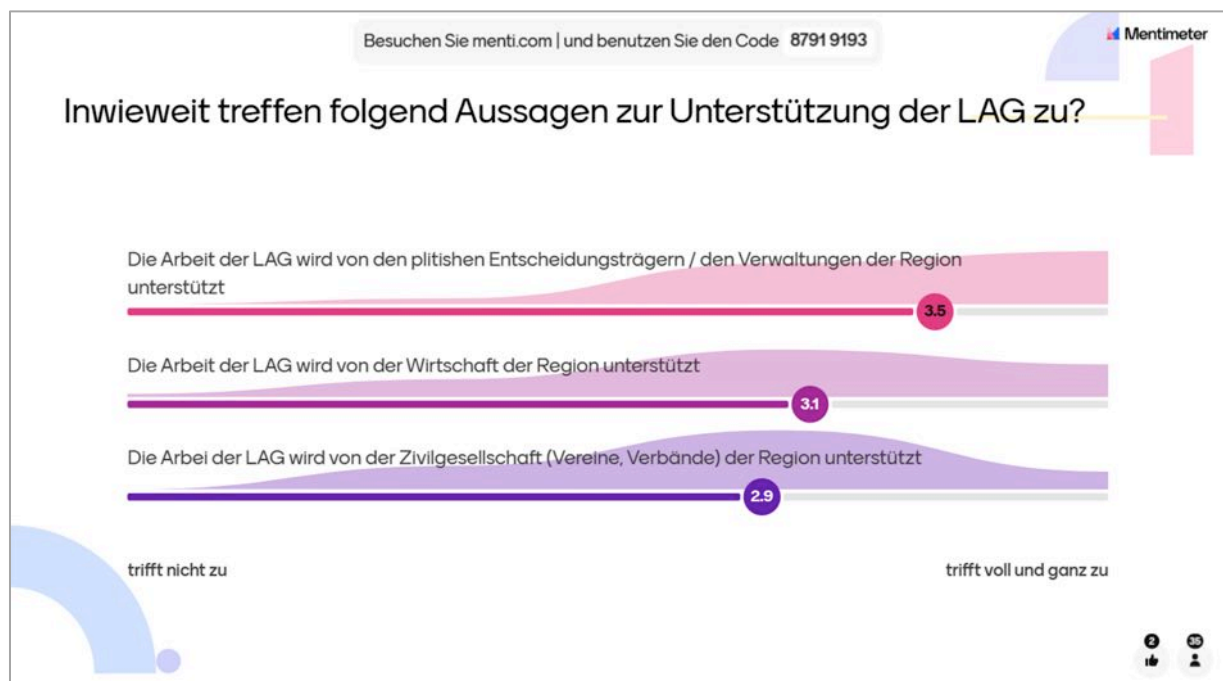
Per Mentimeter-Abfrage wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Strukturen, Prozessen und der Arbeit des RM befragt. Die gestellten Fragen konnten jeweils auf einer 4-teiligen Skala bewertet werden, wobei niedrige Zahlen geringe Zustimmung oder Zufriedenheit, große Zahlen eine sehr hohe Zustimmung oder Zufriedenheit bedeuten.

Die beiden ersten Abbildungen zeigen, dass das LEG mit den Rahmenbedingungen der Arbeit in dem Gremium überwiegend sehr zufrieden ist.

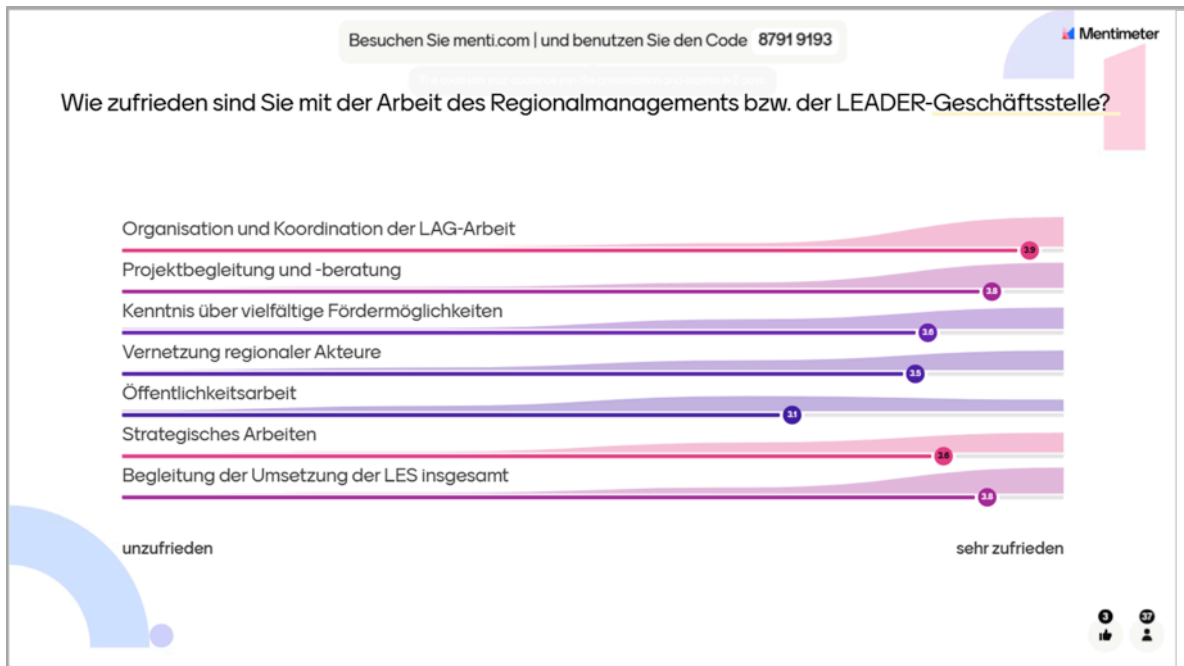




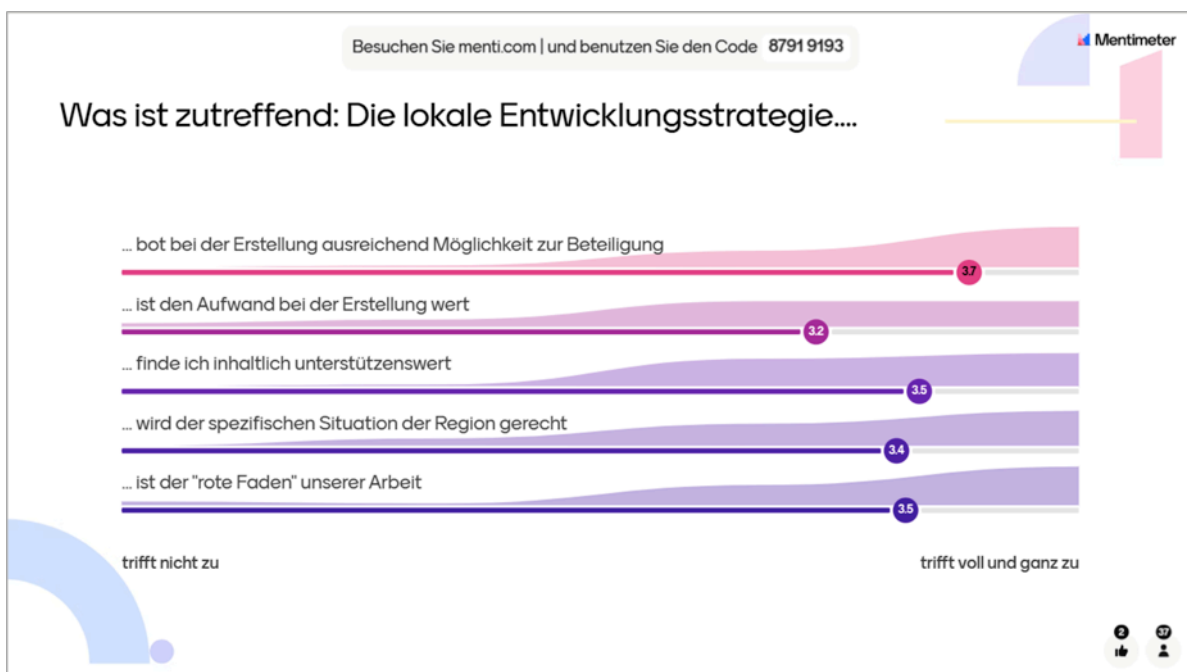
Die LAG sieht sich in der Region überwiegend sehr gut unterstützt, insbesondere von politischen Entscheidungsträgern und den Verwaltungen. Auch die Unterstützung der Wirtschaft wird als weit über dem Durchschnitt eingestuft- Nur minimal geringer wird der Rückhalt in der Zivilgesellschaft gesehen (s. folg. Abb.).



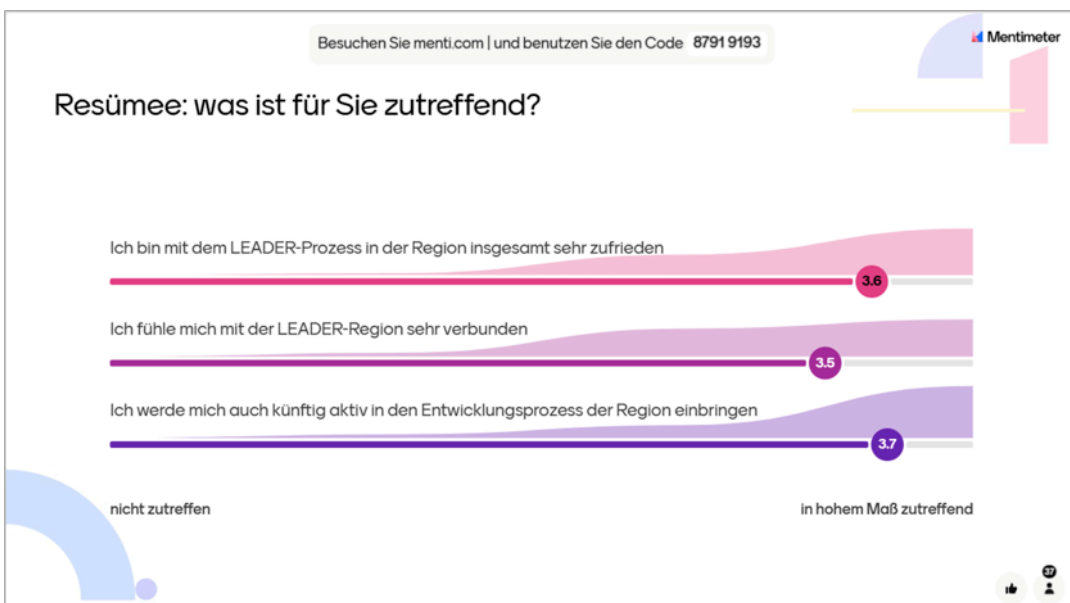
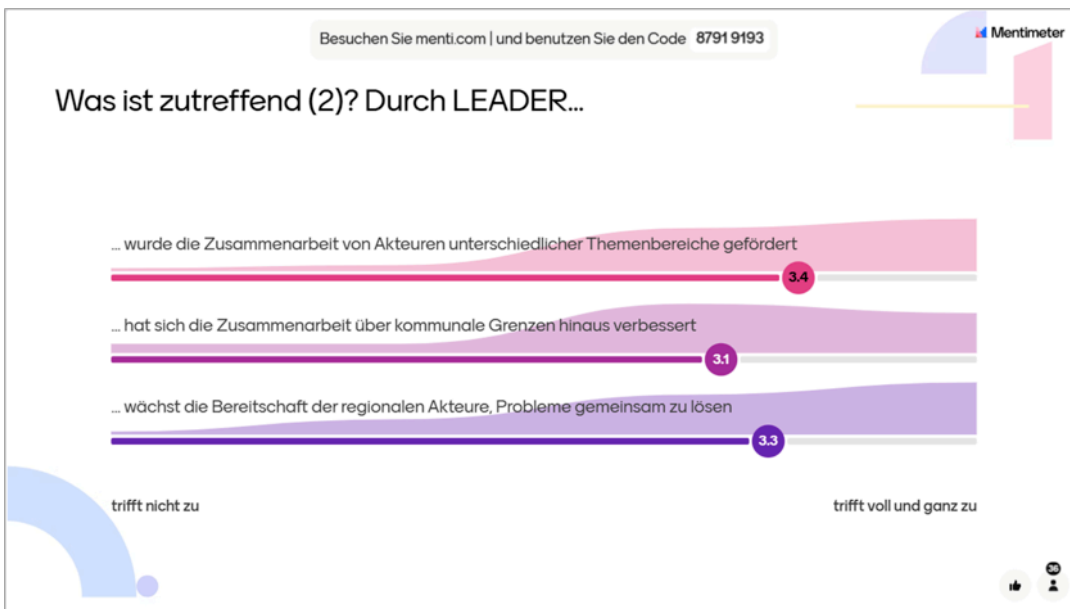
Die Mitglieder des LEG sind in hohem Maße sehr zufrieden mit der Arbeit des Regionalmanagements. Lediglich bei der Öffentlichkeitsarbeit fällt die Zufriedenheit etwas niedriger aus (s. folg. Abb.).



Die folgenden Fragen bezogen sich auf die LES und LEADER. Insgesamt wird die Erarbeitung der LES zwar als aufwendig gesehen, aber gleichzeitig wird zugestimmt, dass die Strategie eine gute Arbeitsgrundlage für die Region ist und der Arbeit des Verbandes als „roter Faden“ dient.



Die Wirkungen von LEADER werden insgesamt nicht mit den höchsten Punktzahlen bewertet. Es wird aber auch deutlich, dass die Befragten in LEADER eine wichtige Möglichkeit für die Entwicklung der Region sehen. Besonders hoch wird die Wertschätzung den regionalen Besonderheiten wie auch den Innovationen durch LEADER beigemessen. Auch wird die weitere Beteiligung im Entwicklungsprozess in hohem Maße in Aussicht gestellt.



5 Umsetzung: Projekte im Vergleich zu SMARTen Zielen

In den beiden Jahren 2023 und 2024 wurden bereits 57 Projekte umgesetzt.

Die hohe Umsetzungsquote spiegelt sich auch im Einsatz der Fördermittel wider. Im Handlungsfeld 3: Tourismus und Naherholung sind bereits 61 % der eingeplanten Mittel verausgabt, in den Handlungsfeldern 1 und 2 jeweils etwas weniger als die Hälfte (s. folg. Abb.). Lediglich im Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ ergibt sich ein gewisser Nachholbedarf.

Handlungsfeld Nr.	Handlungsfeld LES	geplanter Fördermitteleinsatz gesamt (a)	tatsächlicher Fördermitteleinsatz gesamt (b)	Umsetzungsstand Finanzplan gesamt in % (b/a * 100)
1	HF 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	3.005.000,00 €	1.120.920,02 €	37%
2	HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen	865.000,00 €	370.868,00 €	43%
3	HF 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen	2.090.900,00 €	1.280.200,55 €	61%
4	HF 4: „Bioökonomie“- Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten	570.000,00 €	88.369,00 €	16%
5	LA 5: Laufende Ausgaben	924.100,00 €	994.593,00 €	108%
Gesamtzahlen:		7.455.000,00 €	3.854.950,58 €	52%

Quelle: Auszug Jahresbericht 2025

Die folgenden Abbildungen zeigen eine Gegenüberstellung der bisher umgesetzten bzw. bewilligten Projekte im Vergleich zu den in den SMARTen¹ Zielen hinterlegten Zahlen. Jede Abbildung zeigt eines der elf Themen und die dazu gehörigen Teilziele mit den SMARTen Zielen.

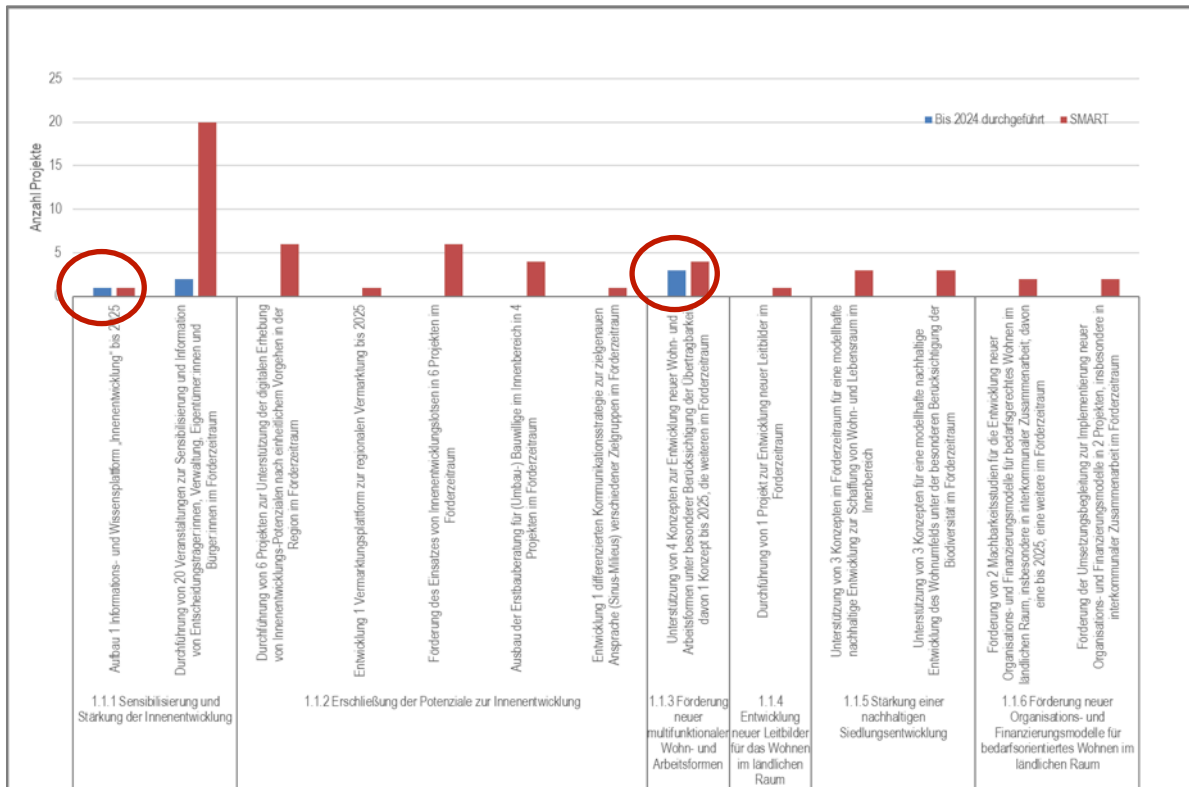
Durch rote Markierungen wird auf Besonderheiten hingewiesen, die stichwortartig bei den jeweiligen Abbildungen genannt werden.

¹ SMART = spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch terminiert; Methode zur konkreten nachprüfaren Formulierung von Zielen, wobei nicht alle Faktoren bei jedem Ziel angewendet werden müssen.

5.1 Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

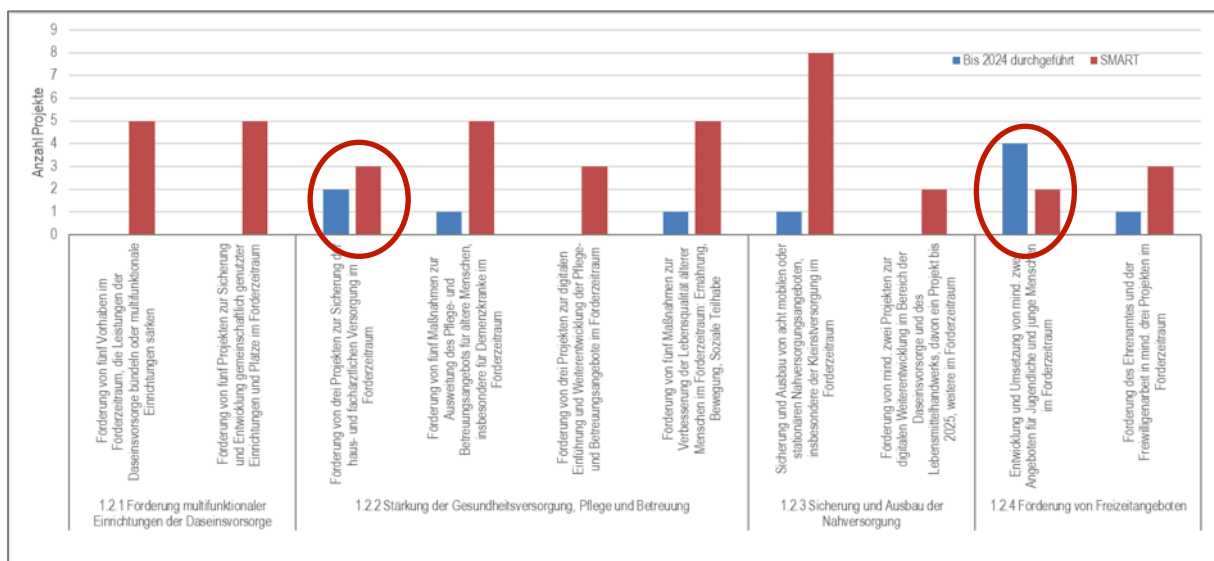
5.1.1 Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

- Wenig Ziele bearbeitet, aber diese z.T. schon im angestrebten Umfang



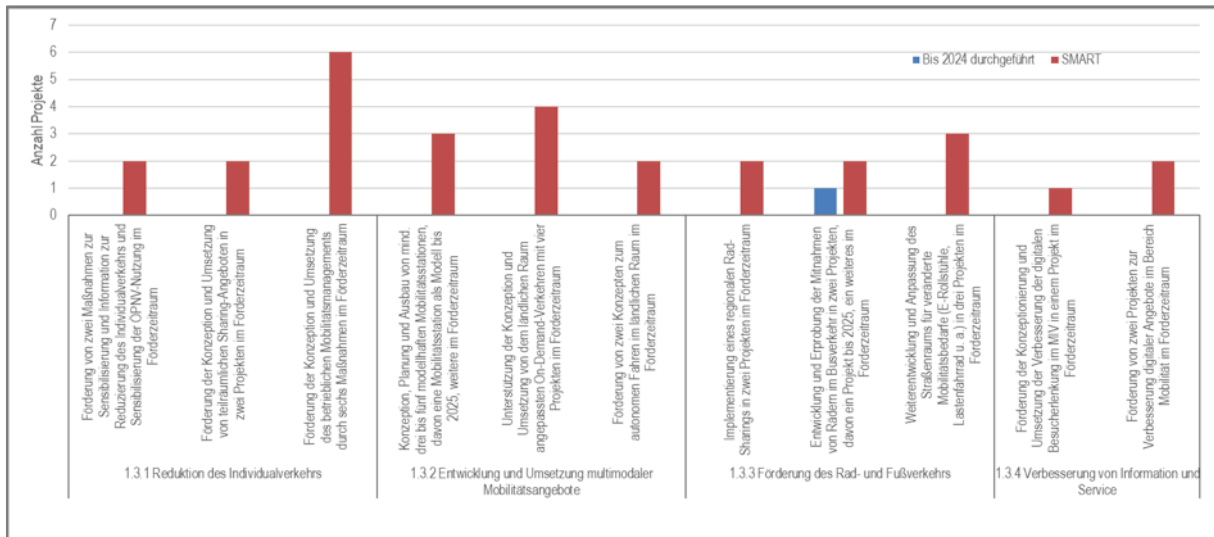
5.1.2 Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

- Schon die Hälfte der Ziele bearbeitet
- Ein Ziel bereits erfüllt (Angebote für Jugendliche und junge Menschen)



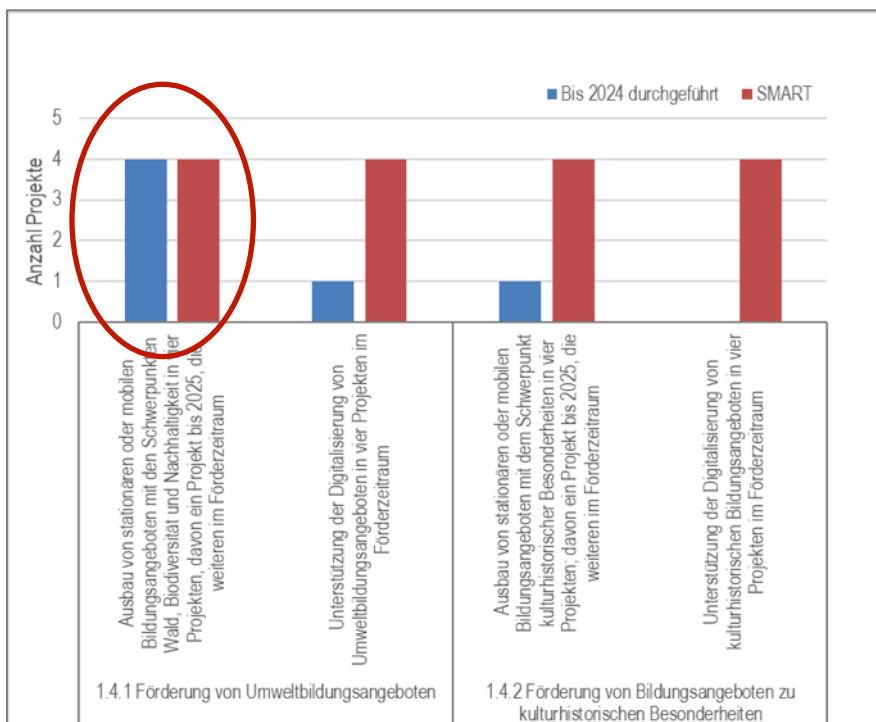
5.1.3 Thema 1.3: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur

- Noch wenig Aktivität, bisher nur ein Ziel bearbeitet



5.1.4 Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben von außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

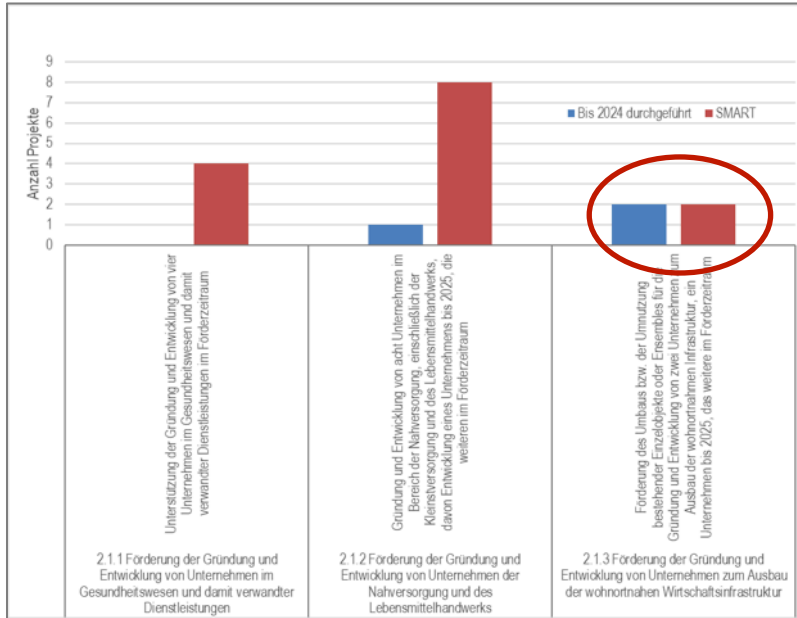
- Die meisten Ziele werden schon bearbeitet
- Ein Ziel ist schon erreicht (Bildungsangebote zu Wald, Biodiversität, Nachhaltigkeit)



5.2 Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen – Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft

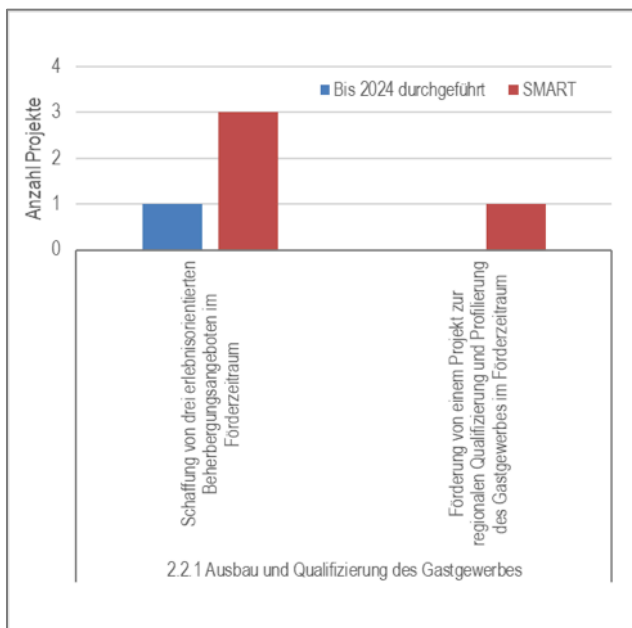
5.2.1 Thema 2.1: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinunternehmen

- Die meisten Ziele werden schon bearbeitet
- Ein Ziel ist schon erreicht (Unternehmen zur Entwicklung der wohnortnahen Wirtschaftsinfrastruktur)



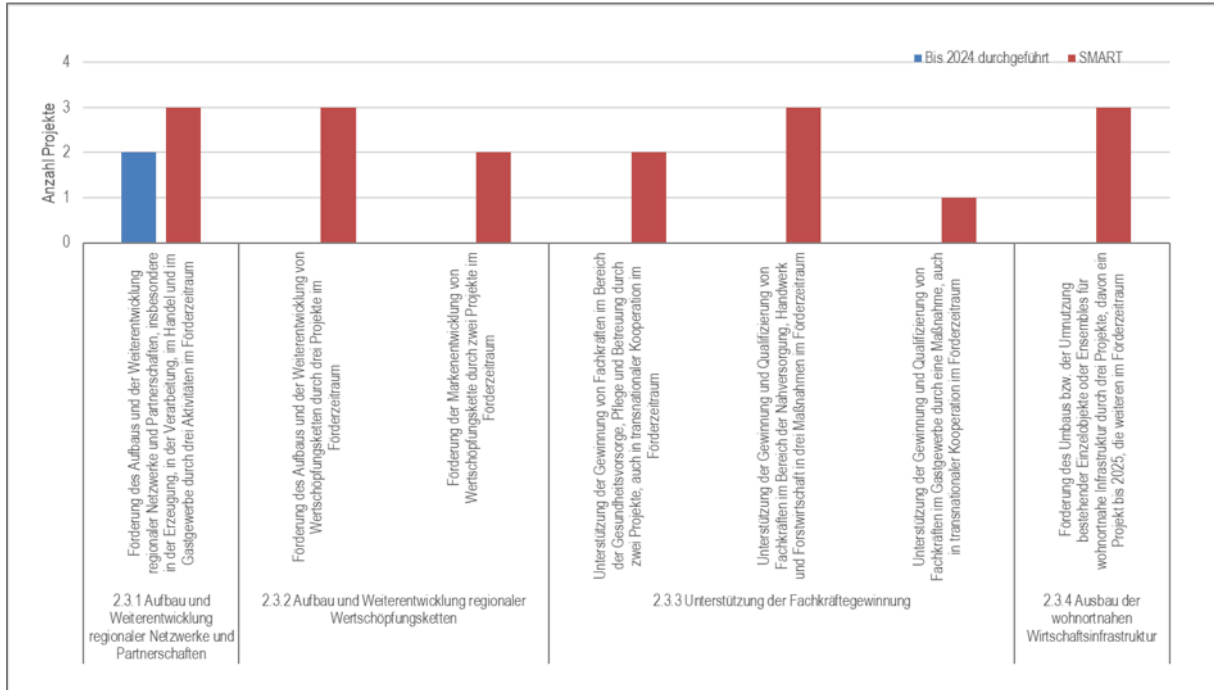
5.2.2 Thema 2.2: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe

- Bisher ein Ziel bearbeitet



5.2.3 Thema 2.3: Entwicklung und Umsetzung investiver und nicht-investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien

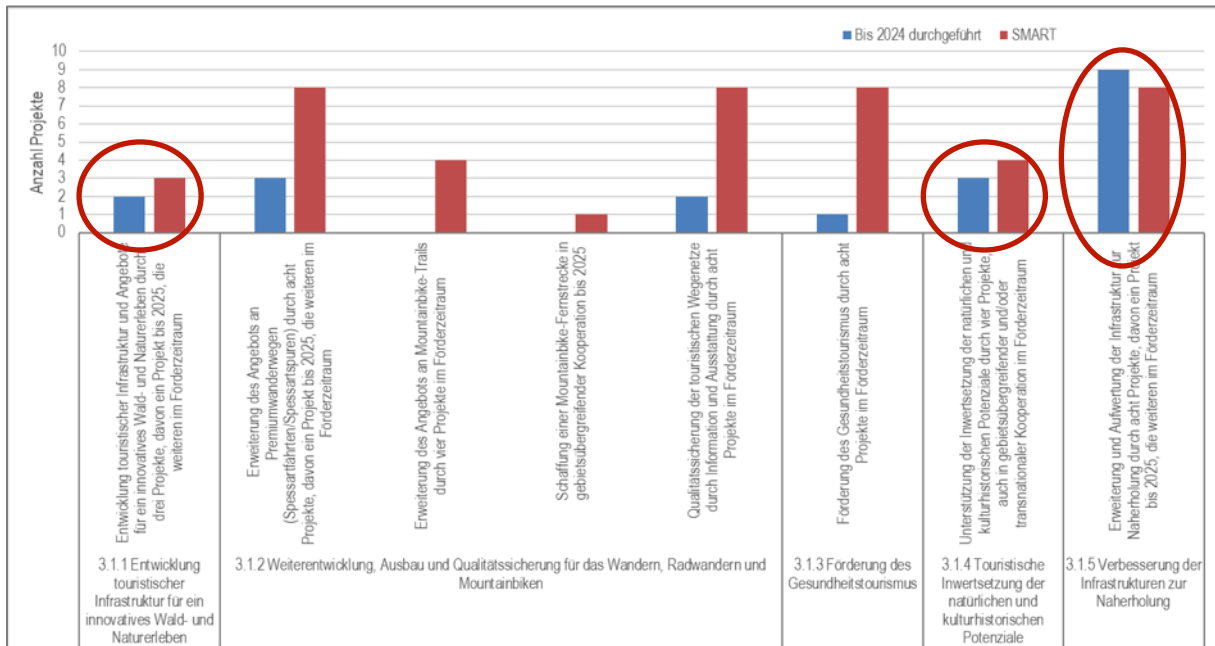
- Bisher nur ein Ziel bearbeitet, das auch schon fast erreicht ist (Netzwerke in der Erzeugung, Verarbeitung, im Handel und im Gastgewerbe)



5.3 Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen – Entwicklung einer nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsregion

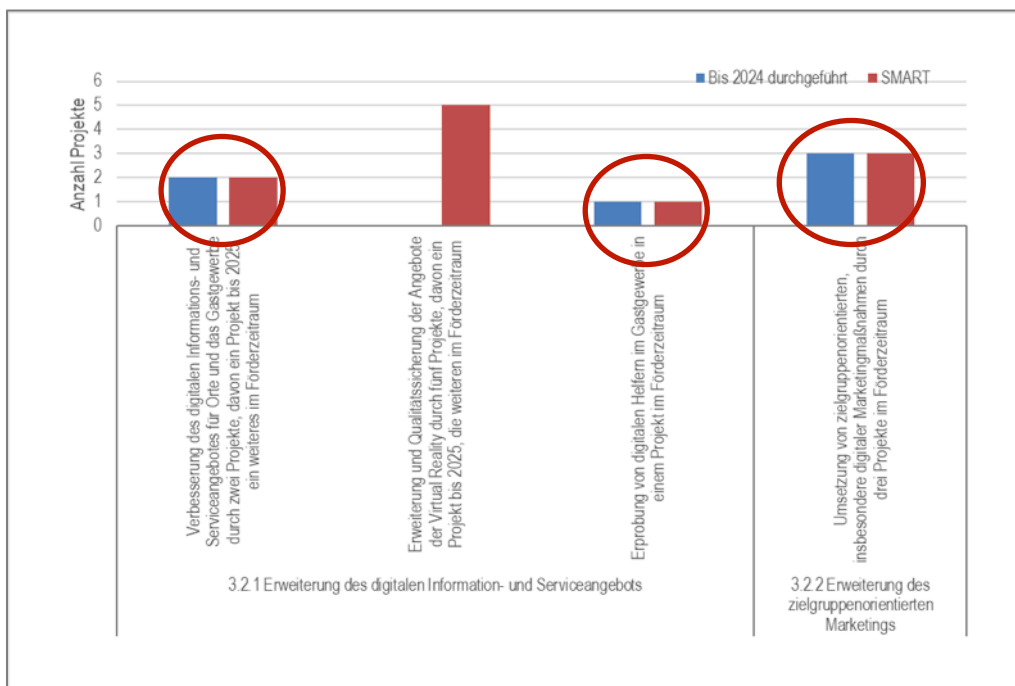
5.3.1 Thema 3.1: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

- Die meisten Ziele werden schon bearbeitet
- Zwei Ziele sind schon fast erreicht, ein Ziel ist bereits übererfüllt (Infrastruktur zur Naherholung)



5.3.2 Thema 3.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbe- reich und zur Verbesserung der Servicequalität

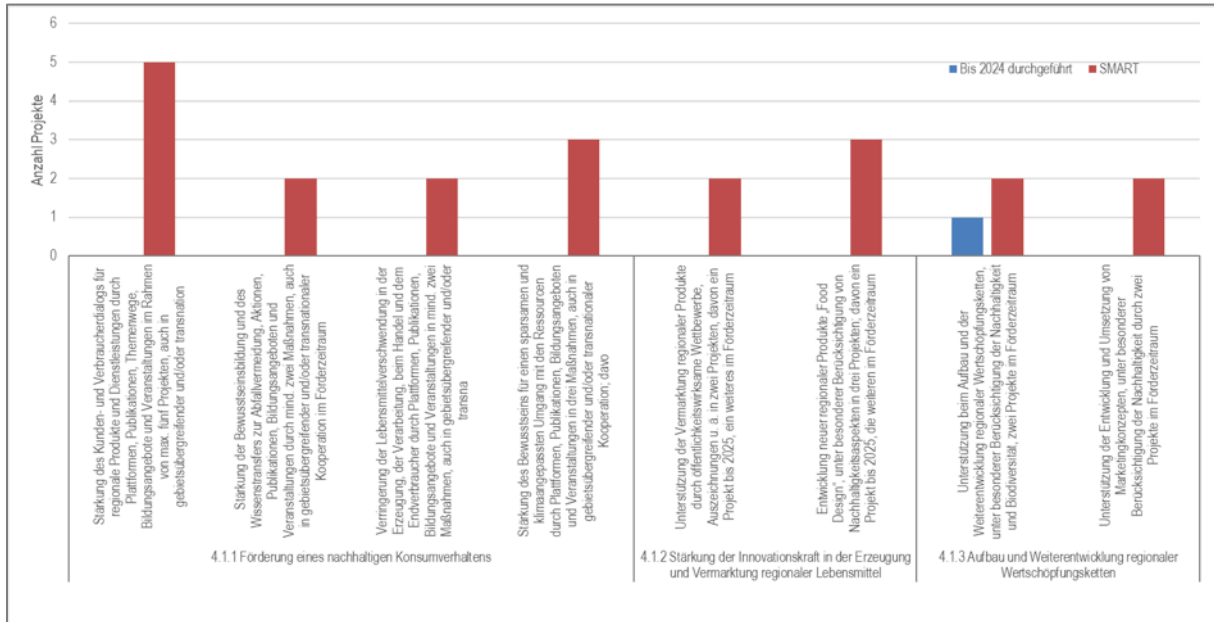
- Drei Ziele sind bereits erreicht



5.4 Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten. Stärkung eines nachhaltigen Konsums und regionaler Kreisläufe

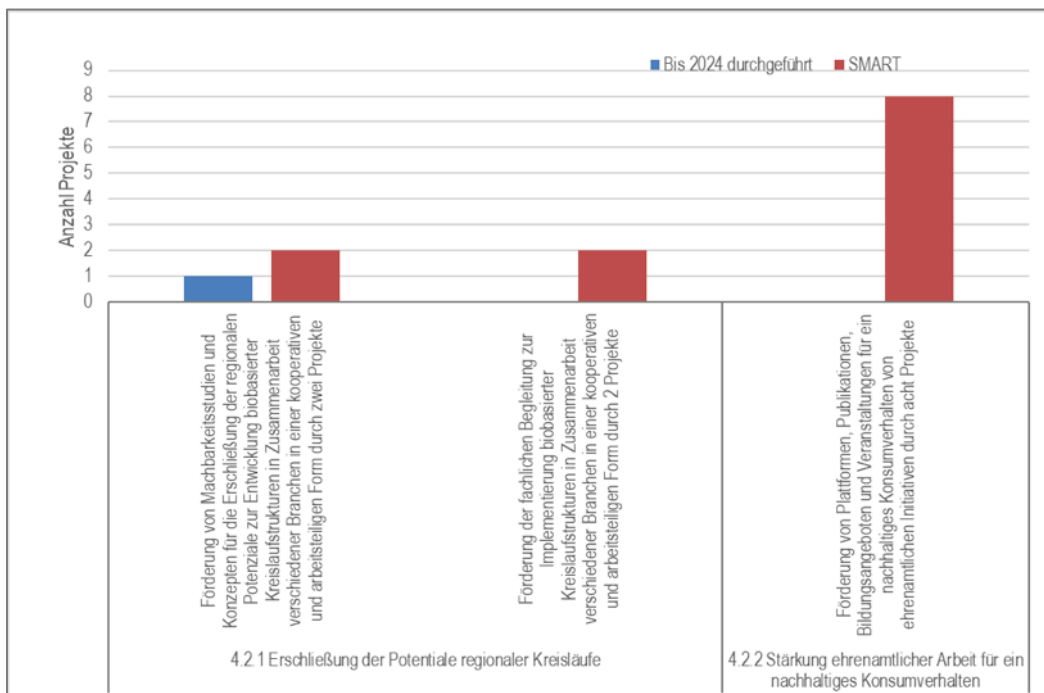
5.4.1 Thema 4.1: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten

- Nur wenig Aktivität, bisher nur ein Ziel bearbeitet



5.4.2 Thema 4.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie

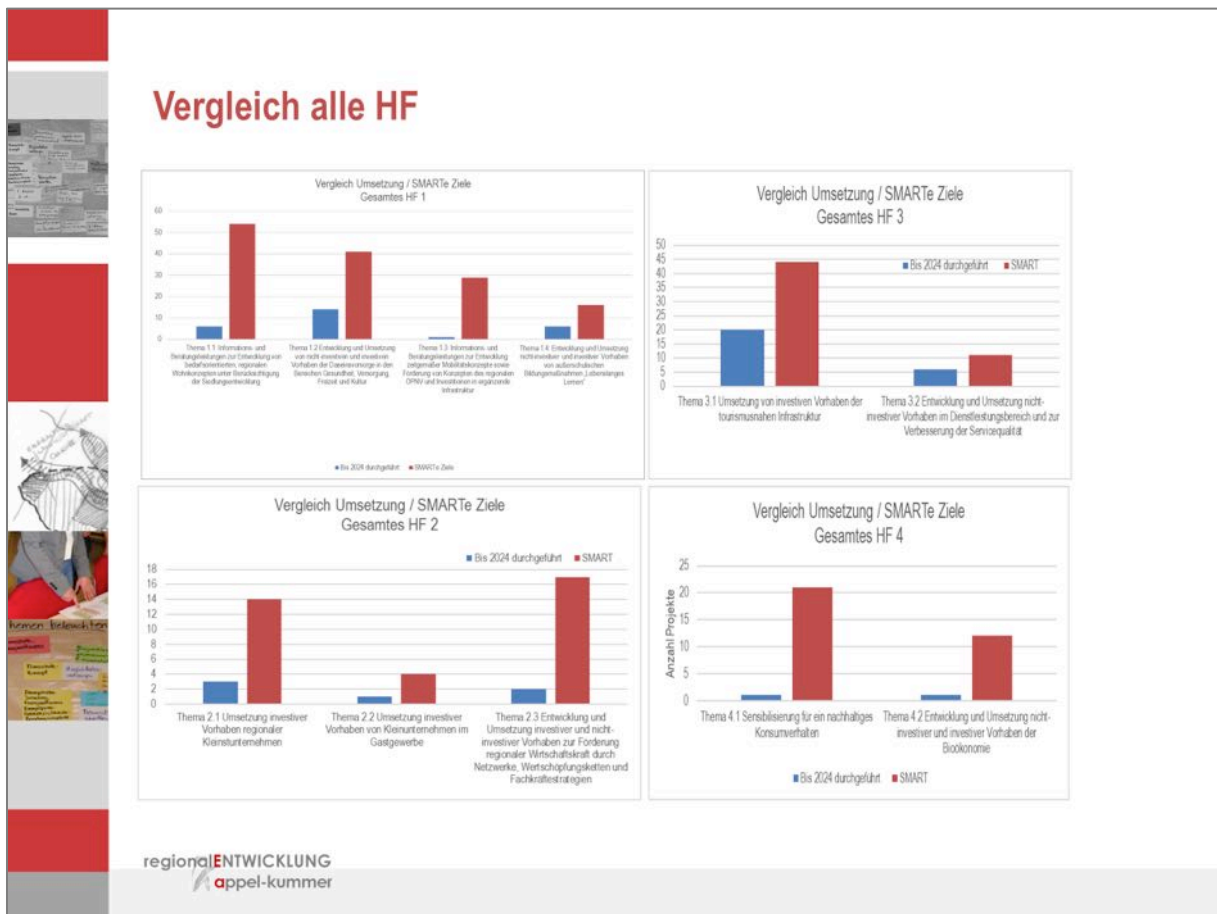
- Nur wenig Aktivität, bisher nur ein Ziel bearbeitet



5.5 Resümees

In der untenstehenden Übersicht über alle Handlungsfelder spiegeln sich die verschiedenen Zielerreichungsgrade zusammenfassend wider. Am wenigsten in Richtung der Ziele ist bisher im Handlungsfeld 4 geschehen, was sich auch in der Einschätzung des LEADER-Entscheidungsgremiums widerspiegelt (s. Kap. 3).

In allen anderen Handlungsfeldern sind bereits deutliche Fortschritte in der Zielerreichung zu sehen, ganz besonders im Handlungsfeld 3. Auch hier deckt sich die Einschätzung durch das LEG gut mit dem Abgleich der umgesetzten Projekte mit den SMARTen Zielen.



6 Arbeitsphase

Auf der Grundlage der im vorangegangenen Kapitel dargestellten Gegenüberstellung von umgesetzten Projekten und SMARTen Zielen sollte das LEG Schwerpunkte für die nächsten Jahr herausarbeiten, aber auch Teilziele identifizieren, die ggf. nicht weiterverfolgt werden sollen.

Dazu erläuterte das Regionalmanagement noch zwei Punkte, die es zu berücksichtigen galt:

- Die zu erwartenden Fördermittel werden voraussichtlich eher weniger werden, was eine Priorisierung von Zielen zur Folge haben wird.
- Bei der Formulierung der Ziele im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ war der genaue Wortlaut der Richtlinie noch nicht bekannt. Durch die nun vorliegende Richtlinie ist es möglich, die bisherigen Inhalte insbesondere um die Themen zum Erhalt von Natur und Landschaft zu erweitern. Dies erfordere per se eine Anpassung.

Danach konnten die Anwesenden durch Punkte in zwei verschiedenen Farben die Ziele entsprechend der Aufgabe in der folgenden Abbildung bewerten:

Arbeitsphase:
Spiegeln die Teilziele noch die prioritären Themen der Region?

Die Priorisierung der Ziele und der damit verbundenen Projekte wird angesichts geringerer Zuwendungsmengen immer wichtiger

- Welche Ziele könnten fallen gelassen werden? (2 rote Punkte)
- Welche Ziele sollten auf jeden Fall weiter verfolgt werden (2 blaue Punkte)

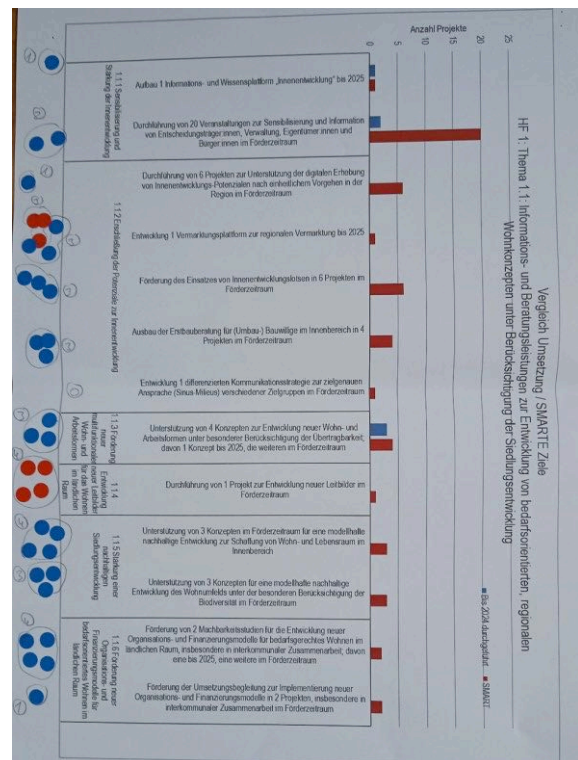
regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

Im Anschluss wurden die Ergebnisse vorgestellt und soweit notwendig Sachverhalte klargestellt und diskutiert. Die Ergebnisse zu den Handlungsfelder und Teilzielen sind nachfolgend zusammengefasst aufgeführt.

6.1 Ergebnisse Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge. Nachhaltige und klimabewusste Entwicklung des Wohn- und Arbeitsumfeldes für den Bedarf der Generationen

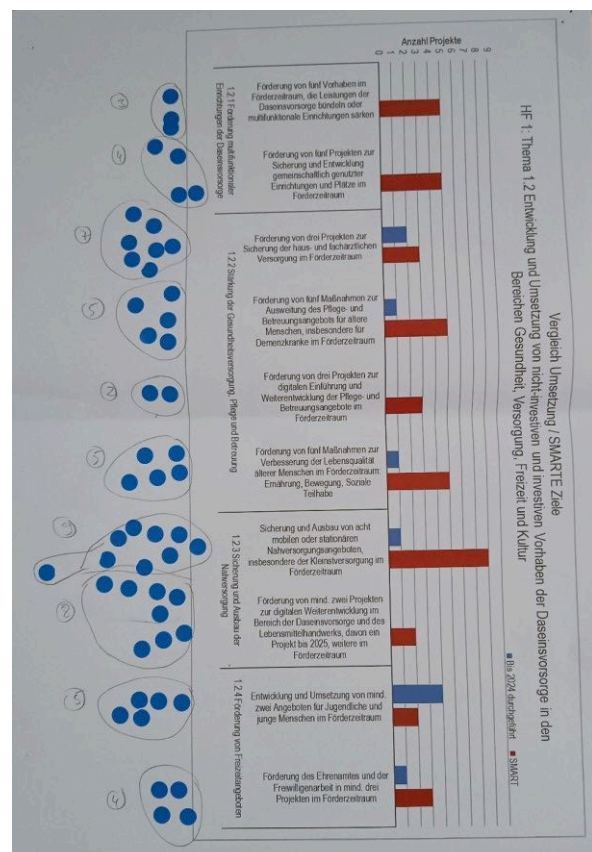
Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

- Das SMARTe Ziel „Durchführung von einem Projekt zur Entwicklung neuer Leitbilder im Förderzeitraum“ wird als verzichtbar angesehen
- Unentschieden waren die Teilnehmenden bei dem SMARTen Ziel „Entwicklung 1 Vermarktungsplattform zur regionalen Vermarktung bis 2025“: je die Hälfte fanden es verzichtbar bzw. möchten es weiterverfolgen
- Alle anderen SMARTen Ziele sollen weiterverfolgt werden, auch wenn die vergebenen Punkte relativ wenige sind im Vergleich zu anderen SMARTen Zielen



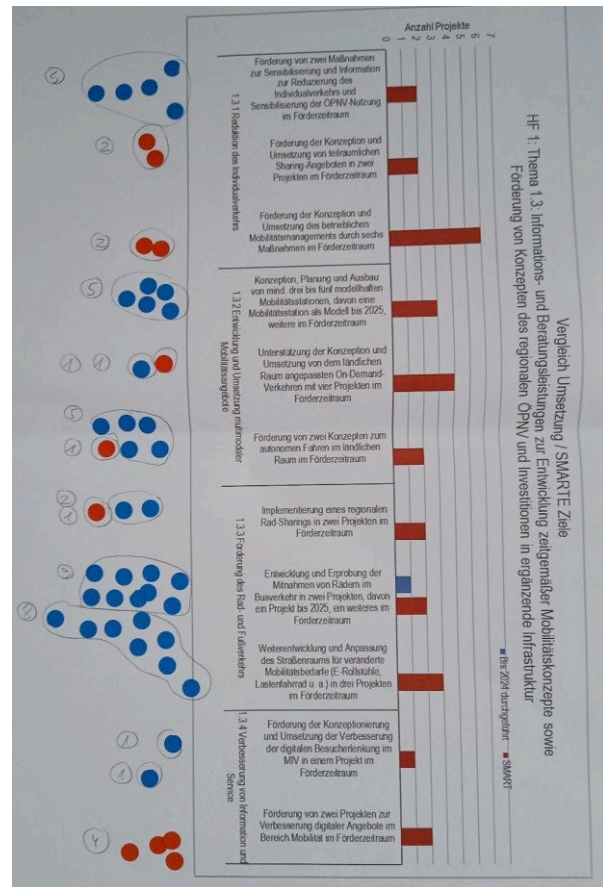
Thema 1.2 Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

- Alle SMARTen Ziele sollen weiterverfolgt werden, auch das Ziel „Entwicklung und Umsetzung von mind. zwei Angeboten für Jugendliche und junge Menschen im Förderzeitraum“, das bereits jetzt erfüllt ist
- Besonders hoch gepunktet wurden die folgenden SMARTen Ziele:
 - Sicherung und Ausbau von acht mobilen oder stationären Nahversorgungsangeboten, insbesondere der Kleinstversorgung im Förderzeitraum
 - Förderung von mind. zwei Projekten zur digitalen Weiterbildung im Bereich der Daseinsvorsorge und des Lebensmittelhandwerks, davon ein Projekt bis 2025, weitere im Förderzeitraum
 - Förderung von drei Projekten zur Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung im Förderzeitraum



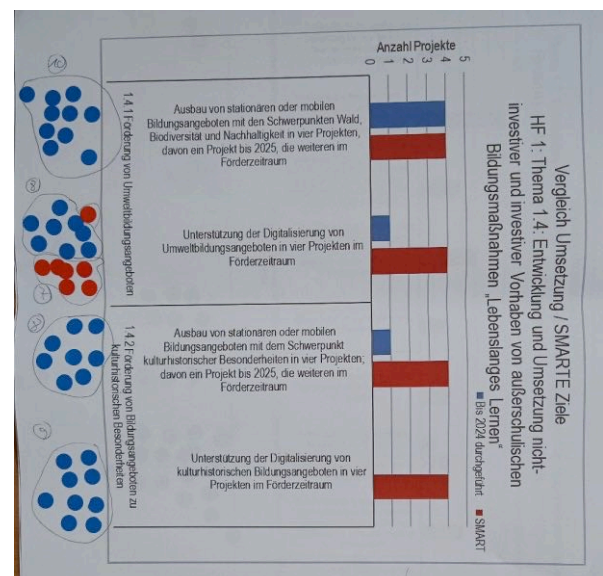
Thema 1.3: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur

- Insgesamt drei SMARTe Ziele wurden zur Disposition gestellt:
 - Förderung der Konzeption und Umsetzung von teilräumlichen Sharing-Angeboten in zwei Projekten im Förderzeitraum
 - Förderung der Konzeption und Umsetzung des betrieblichen Mobilitätsmanagements durch sechs Maßnahmen im Förderzeitraum
 - Förderung von zwei Projekten zur Verbesserung digitaler Angebote im Bereich Mobilität im Förderzeitraum
- Besonders hoch gepunktet wurden zwei Ziele:
 - Entwicklung und Erprobung der Mitnahmen von Rädern im Busverkehr in zwei Projekten, davon ein Projekt bis 2025, ein weiteres im Förderzeitraum
 - Weiterentwicklung und Anpassung des Straßenraums für veränderte Mobilitätsbedarfe (E-Rollstühle, Lastenfahrrad u. a.) in drei Projekten im Förderzeitraum



Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben von außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

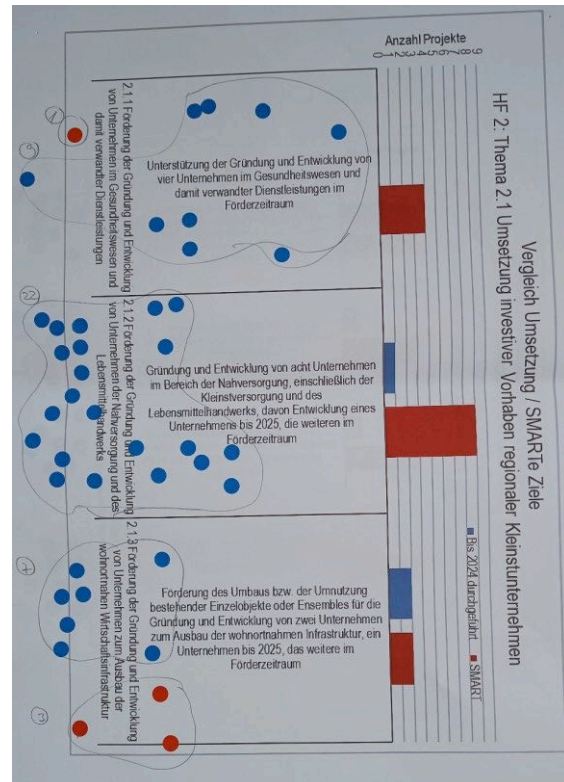
- Das SMARTe Ziel „Unterstützung der Digitalisierung von Umweltbildungsangeboten in vier Projekten im Förderzeitraum“ wurde jeweils hälftig und hoch gepunktet als verzichtbar bzw. zur weiteren Bearbeitung
- Alle anderen Ziele sollen weiter verfolgt werden auch das bereits erfüllte Ziel „Ausbau von stationären oder mobilen Bildungsangeboten mit den Schwerpunkten Wald, Biodiversität und Nachhaltigkeit in vier Projekten, davon ein Projekt bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum“, dass die meisten Punkte in diesem Thema erhielt



6.2 Ergebnisse Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen. Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft

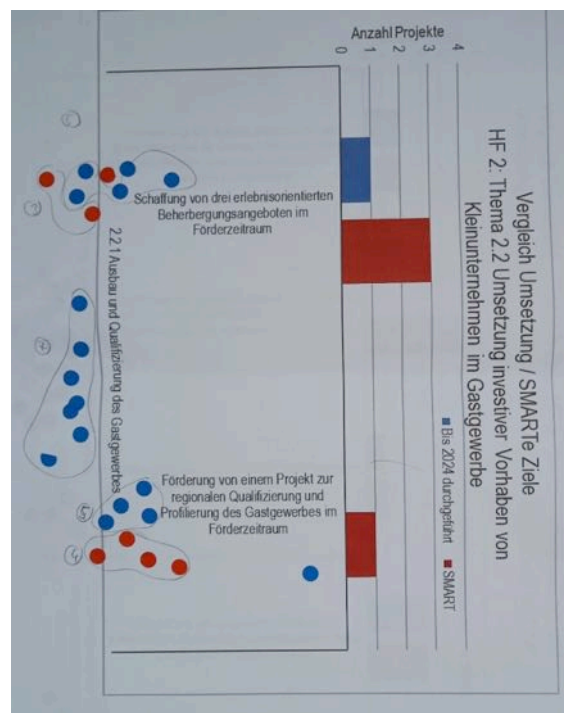
Thema 2.1 Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen

- Das SMARTe Ziel „Förderung des Umbaus bzw. der Umnutzung bestehender Einzelobjekte oder Ensembles für die Gründung und Entwicklung von zwei Unternehmen zum Ausbau der wohnortnahen Infrastruktur, ein Unternehmen bis 2025, das weitere im Förderzeitraum“ soll weiter verfolgt werden, auch wenn das Ziel schon erreicht ist. Nur wenige der Teilnehmenden waren der Meinung, dass das Ziel zur Disposition gestellt werden sollte
- Ganz besonders hoch gepunktet (höchste Punktzahl in allen Themenfeldern) wurde das SMARTe Ziel „Gründung und Entwicklung von acht Unternehmen im Bereich der Nahversorgung, einschließlich der Kleinstversorgung und des Lebensmittelhandwerks, davon Entwicklung eines Unternehmens bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum“



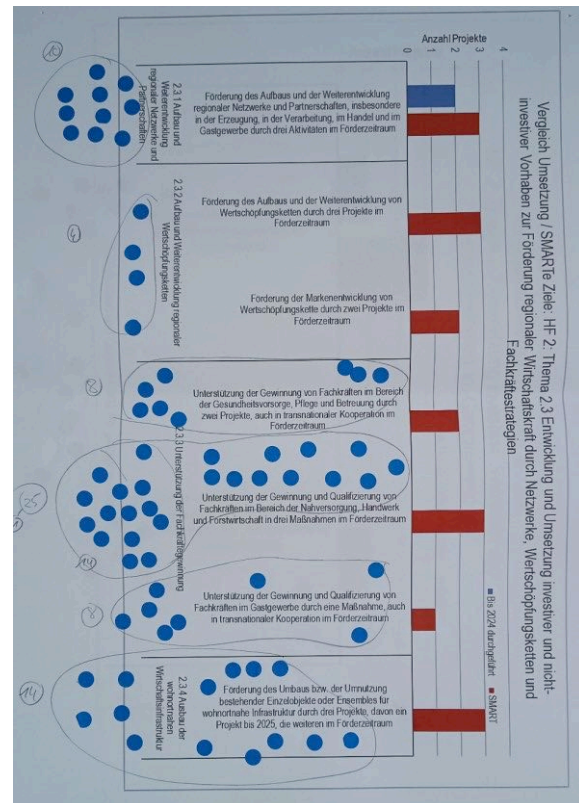
Thema 2.2 Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe

- Bei beiden SMARTen Zielen waren die Teilnehmenden jeweils fast hälftig unterschiedlicher Meinung, ob sie weiterverfolgt oder zur Disposition gestellt werden sollten
- Die relativ hohe Anzahl von schwer zuordenbaren Punkten auf Teilzielebene lässt aber darauf schließen, dass das Teilziel „2.2.1 Ausbau und Qualifizierung des Gastgewerbes“ nach wie vor ein wichtiges Thema für die Region ist



Thema 2.3 Entwicklung und Umsetzung investiver und nicht-investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien

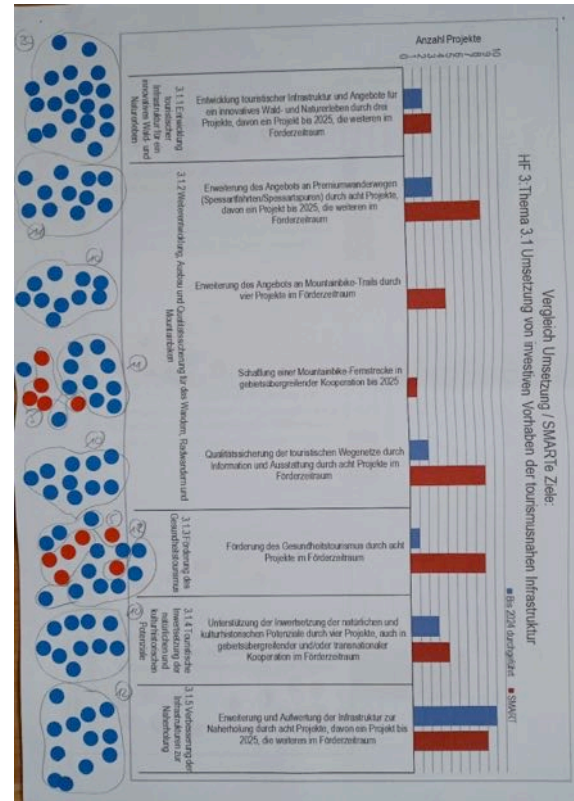
- Das Thema ist insgesamt sehr hoch bepunktet worden.
- Die Bepunktung ist etwas unklar, aber in der Summe hat das Teilziel „2.3.3 Unterstützung der Fachkräftegewinnung“ höchste Punktzahl über allen Themen hinweg erhalten und alle SMARTen Ziele werden ähnlich wichtig gesehen
- Ebenfalls sehr hoch bepunktet wurden folgende beide Ziele
 - Förderung des Umbaus bzw. der Umnutzung bestehender Einzelobjekte oder Ensembles für wohnortnahe Infrastruktur durch drei Projekte, davon ein Projekt bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum
 - Förderung des Aufbaus und der Weiterentwicklung regionaler Netzwerke und Partnerschaften, insbesondere in der Erzeugung, in der Verarbeitung, im Handel und im Gastgewerbe durch drei Aktivitäten im Förderzeitraum



6.3 Ergebnisse Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen Entwicklung einer nachhaltigen Tourismus- und Naherholungsregion

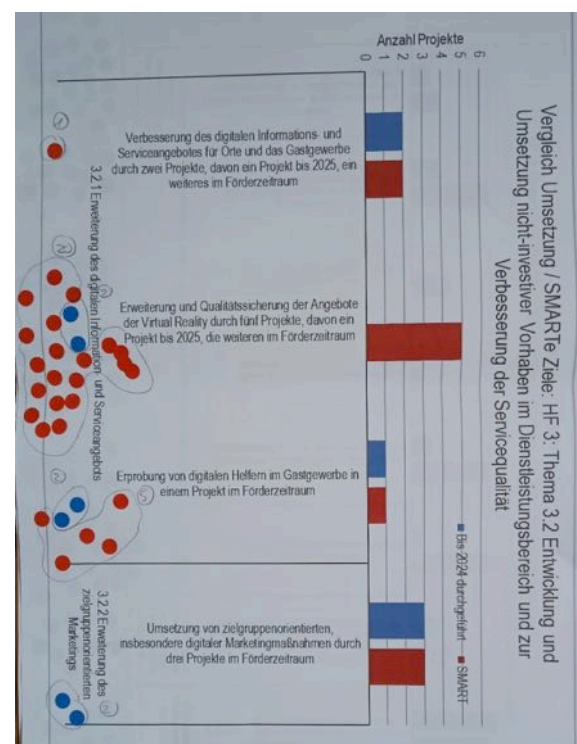
Thema 3.1 Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

- Das Thema ist insgesamt zu allen SMARTen Zielen sehr hoch bepunktet worden, auch das Ziel „Erweiterung und Aufwertung der Infrastruktur zur Naherholung durch acht Projekte, davon ein Projekt bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum“, das bereits jetzt übererfüllt ist
- Unterschiedliche Meinungen gibt es zu folgenden SMARTen Zielen:
 - Schaffung einer Mountainbike-Fernstrecke in gebietsübergreifender Kooperation bis 2025
 - Förderung des Gesundheitstourismus durch acht Projekte im Förderzeitraum; hier überwiegt die Zustimmung deutlich
- Die höchste Punktzahl über alle Themen hat das Ziel „Entwicklung touristischer Infrastruktur und Angebote für ein innovatives Wald- und Naturerleben durch drei Projekte, davon ein Projekt bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum“



Thema 3.2 Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität

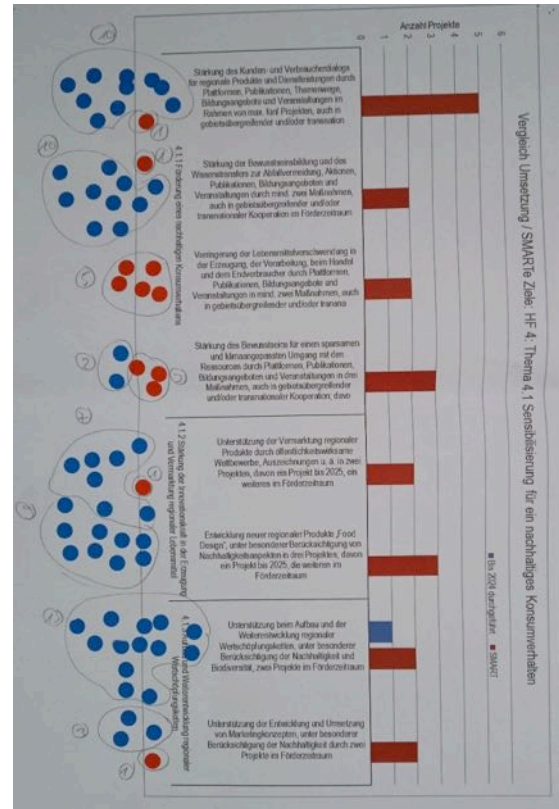
- Das Thema ist dadurch gekennzeichnet, dass die meisten Ziele schon erreicht wurden
- Eine nur sehr geringe Zustimmung zur weiteren Bearbeitung gibt es zum SMARTen Ziel „Umsetzung von zielgruppenorientierten, insbesondere digitaler Marketingmaßnahmen durch drei Projekte im Förderzeitraum“
- Besonders deutlich zur Disposition gestellt wurde das SMARTe Ziel, in dem noch keine Aktivitäten vorhanden sind: „Erweiterung und Qualitätssicherung der Angebote der Virtual Reality durch fünf Projekte, davon ein Projekt bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum“



6.4 Ergebnisse Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten Stärkung eines nachhaltigen Konsums und regionaler Kreisläufe

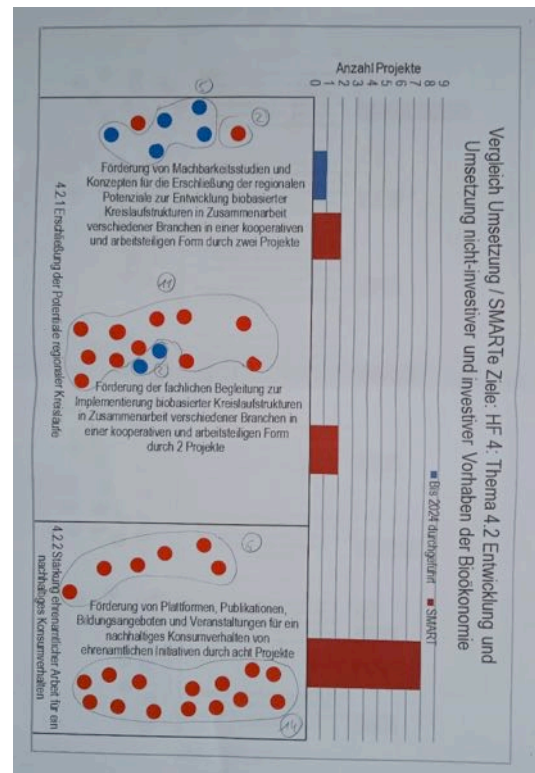
Thema 4.1 Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten

- In dem Thema wurden relativ hohe Punktzahlen vergeben
- Zur Disposition steht das SMARTe Ziel „Verringerung der Lebensmittelverschwendung in der Erzeugung, der Verarbeitung, beim Handel und dem Endverbraucher durch Plattformen, Publikationen, Bildungsangebote und Veranstaltungen in mind. zwei Maßnahmen, auch in gebietsübergreifender und/oder transnationaler Kooperation im Förderzeitraum“
- Gemischte Meinung mit eher ablehnender Tendenz gibt es zum Ziel „Stärkung des Bewusstseins für einen sparsamen und klimaangepassten Umgang mit den Ressourcen durch Plattformen, Publikationen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen in drei Maßnahmen, auch in gebietsübergreifender und/oder transnationaler Kooperation; davon eine Maßnahme bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum“
- Besonders hoch bepunktet wurden folgende Ziele:
 - Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung regionaler Wertschöpfungsketten, unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und Biodiversität, zwei Projekte im Förderzeitraum
 - Stärkung des Kunden- und Verbraucherdialogs für regionale Produkte und Dienstleistungen durch Plattformen, Publikationen, Themenwege, Bildungsangebote und Veranstaltungen im Rahmen von max. fünf Projekten, auch in gebietsübergreifender und/oder transnationaler Kooperation; davon vier Projekte bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum
 - Stärkung der Bewusstseinsbildung und des Wissenstransfers zur Abfallvermeidung, Aktionen, Publikationen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen durch mind. zwei Maßnahmen, auch in gebietsübergreifender und/oder transnationaler Kooperation im Förderzeitraum
 - Entwicklung neuer regionaler Produkte „Food Design“, unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in drei Projekten; davon ein Projekt bis 2025, die weiteren im Förderzeitraum



Thema 4.2 Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie

- Dieses Thema weist von allen Themen die meisten zur Disposition gestellten SMARTen Ziele auf
- Folgende Ziele sollten nach Meinung der Teilnehmenden nicht mehr weiterverfolgt werden:
 - Förderung von Plattformen, Publikationen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen für ein nachhaltiges Konsumverhalten von ehrenamtlichen Initiativen durch acht Projekte
 - Förderung der fachlichen Begleitung zur Implementierung biobasierter Kreislaufstrukturen in Zusammenarbeit verschiedener Branchen in einer kooperativen und arbeitsteiligen Form durch 2 Projekte (nur geringe Zustimmung zur weiteren Bearbeitung)
- Gemischter Meinung mit deutlicher Tendenz zur weiteren Verfolgung waren die Teilnehmenden beim SMARTen Ziel „Förderung von Machbarkeitsstudien und Konzepten für die Erschließung der regionalen Potenziale zur Entwicklung biobasierter Kreislaufstrukturen in Zusammenarbeit verschiedener Branchen in einer kooperativen und arbeitsteiligen Form durch zwei Projekte“



6.5 Resümee und Auftrag an das RM

In der Arbeitsphase konnten sich die Mitglieder des LEG entscheiden, welche Ziele bei eingeschränkten Umsetzungsmöglichkeiten weiterverfolgt werden sollten und welche Ziele zur Disposition gestellt werden könnten.

Die Teilnehmenden waren sich in den meisten Fällen einig, welche der insgesamt 73 SMARTen Ziele weiterverfolgt oder fallen gelassen werden könnten. Nur bei 15 SMARTen Zielen gab es geteiltes Meinungsbild. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der LEG Ziele zu Tourismus / Naherholung, Förderung der regionalen Wirtschaft, insbesondere durch Vernetzungen, Daseinsvorsorge und Bildung am wichtigsten sind. Am ehesten zur Disposition stehen hingegen Ziele mit starkem Digitalisierungsanteil wie Plattformen, eher konzeptionelle Ansätze, Qualifizierungen im Gastgewerbe bzw. besondere Angebote im Tourismus und Ziele, die sich schwerpunktmäßig mit Publikationen verschiedenster Art befassen.

Entsprechend erging mit einstimmigem Votum der Auftrag an das Regionalmanagement, auf Grundlage der oben dargestellten Gewichtungen eine konkrete Anpassung der LES vorzuschlagen und vor allem im Handlungsfeld 4 gegebenenfalls angepasste Ziele auf der Grundlage der vorliegenden Richtlinie vorzuschlagen.